

## Sterben ist harte Arbeit

### Hospizarbeit im Domicilium im oberbayerischen Weyarn

*Im Gegensatz zur technisierten Krankenhauswelt lebt im Domicilium eine Gemeinschaft, in der Sterben als eine spirituelle Erfahrung gesehen wird: für die Betroffenen ebenso wie für die sie Umsorgenden.*

Von Maria Börgermann-Kreckl

**E**in ruhiger, schöner Ort direkt an der Mangfall, zu dem seit 20 Jahren Menschen kommen, um zu meditieren: Niemand vermutet hier ein Hospiz. Und doch leben neben dem Haus der Stille, das von Dipl. Psychologin Helena Snela und ihrem Ehemann, dem Theologen und Zenmeister Dr. Bogdan Snela, geführt wird, Menschen, die sterben werden. Ein krebskranker Gast wünschte sich 1999, im Domicilium sein Leben zu beenden und baute sich ein kleines Sterbehaus, das heute noch auf dem Gelände steht. Dort konnte er schließlich „ins Licht gehen“.

Für Helena Snela war dies eine Herausforderung. Sie lebt in der Überzeugung, dass „das Leben jedem Einzelnen bestimmte Aufgaben stellt. Es kommt auf die innere Einstellung an, auf die Freiheit, alles tun zu können.“ Sie entwickelt durch die Meditation Fähigkeiten, mit denen sie anderen bei ihrem persönlichen Sterbeprozess beistehen kann. Mit Mitteln der Gertraud- und Josef-Gruber-Stiftung konnte sie ein Hospiz für 5 Gäste, ihre Angehörigen und Hospizhelfer bauen und 2004 eröffnen.

#### Wir brauchen alle Begleitung

Helena Snela und die Hospizhelfer wohnen während des 24 Stunden-Dienstes im Haus und leben in familiärer Atmosphäre mit den Gästen. Es wird gekocht und gemeinsam gegessen. „Wir schaffen einen würdigen Rahmen für die Sterbenden und den Sterbeprozess“. Sie geht davon aus, dass Menschen beim Sterben nicht nur körperlich leiden, sondern auch einen tiefen geistig-seelischen Schmerz erfahren. Der Sterbevorgang ist – ebenso wie das Geborenwerden – eine schwere Arbeit, bei dem die Betroffenen letztlich alleine sind. Im Domicilium werden die Menschen behutsam begleitet und in ihrer – auch spirituellen – Bedürftigkeit angenommen. Manche möchten beten, andere



Gemeinsam auf dem Balkon sitzen kann trösten.

Foto: Dr. Wolfgang Rösner

Mantras und Kinderlieder singen. Manche sind nicht mehr sprachfähig und können durch Töne oder Tänze berührt werden. „Manchmal geht ihnen dann das Herz auf und sie können mitsingen und -tanzen – und wenn auch nur in ihrer Vorstellung“. Immer wieder setzt sich eine Helferin – die meisten Hospizhelfer sind Frauen – hin und vermittelt „ich bin da“. Wichtig ist für die Begleitung der Kranken, ihnen nichts vorschreiben zu wollen und keine festen Vorstellungen zu haben, denn es ist ein einzigartiges Erlebnis dieses Menschen.

Wer gestorben ist, darf zunächst bleiben, damit die Angehörigen sich verabschieden können. Manchmal wird auch ein Abschiedsritual gemacht, damit die Hospizmitarbeiterinnen, die bis zu elf Monaten mit dem Gast zusammengelebt und eine intensive Beziehung aufgebaut haben, sich verabschieden können.

#### Ausbildung zur Hospizarbeit

Im Domicilium gibt es ein Team aus wenigen festen Mitarbeiterinnen und ehrenamtlich Tätigen. Niedergelassene Ärzte und örtliche Pflegedienste sichern die palliativ-medizinische und pflegerische Versorgung.

Hospizarbeit fordert von den Helfenden, dass sie ihre eigenen Einstellungen zum Leben

ebenso wie zu Tod und Sterben reflektieren. Jeden Morgen wird gemeinsam meditiert, denn nur die eigene spirituelle Haltung ermöglicht, Toleranz und Offenheit den Gästen gegenüber zu entwickeln. Eine umfassende Ausbildung wird im Haus angeboten.

Helena Snela muss viele Auseinandersetzungen mit den Krankenkassen führen, da der Aufenthalt der Gäste nur als „Betreutes Wohnen“ abgerechnet wird und das nicht kostendeckend ist. Trotz dieser – auch existenziellen – Unsicherheit bleibt ihre Einstellung immer die gleiche: „Jede Arbeit kann wunderbar sein, wenn wir unsere Vorstellungen und Bewertungen zurücklassen.“

Der Verein „Domicilium e.V.“ möchte einen Freundeskreis aufbauen, der mit einer jährlichen 50 Euro-Spende pro Person das Defizit auffangen könnte.  
Domicilium-Hospizgemeinschaft,  
HypoVereinsbank München,  
Konto-Nr.: 31 230 900, BLZ: 70 020 270  
Kontakt und Info:  
[www.hospizgemeinschaft-weyarn.de](http://www.hospizgemeinschaft-weyarn.de)